



Allerhöchst genehmigte
Königl. West.
Elbingische

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 52.

Elbing. Montag, den 1sten Juli

1822.

Berlin, den 23. Juni.

Des Königes Maj. haben den Oberlandesgerichts-Assessor Heinrich Ferdinand Neubaur in Breslau, zum Rathe bei dem Ober-Landesgerichte in Stettin zu ernennen gerubet.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Deich-Inspector Schade zu Grossen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen gerubet.

F. J. K. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar sind gestern Morgen nach Weimar abgegangen.

Bekanntmachung.

Die dritte Ziehung der Staatschuld-schein-Prämien geschieht, wie die beiden ersten, öffentlich im hiesigen Börsenhause. Am 29. Jun. d. J. Vormittags 9 Uhr werden die diesmal zu ziehenden 30 000 Prämien eingezählt, worauf die Ziehung selbst am 1. Juli Vormittags 7 Uhr angefangen, und in den folgenden Tagen, bis zur Beendigung, fortgesetzt wird.

Die Herren Geheimen-Räthe Pahig und Rück besorgen auch diesmal das Ziehungsgeschäft. Außerdem werden, als Commissarien der unterzeichneten Commission, der Herr General-Lotterie-Director Bornemann und der Herr Justizrat Krause; als Deputierte aus der Mitte der Altesten der hiesigen Kaufmannschaft aber, abwechselnd, die Banquiers-Herren

C. W. J. Schulze, J. G. Piersch und M. H. Mendheim dabei zugegen seyn.

Die gezogenen größeren Prämien von 90 000 R. L. bis incl. 200 Ril. sollen, schon während der Ziehung, durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht, und die vollständigen Ziehungslisten spätestens am 25. Jul. ausgegeben werden.

Sämtliche, durch die dritte Ziehung herausgekommenen Prämien, werden nach der Bekanntmachung vom 24. August 1820, vom 15. September d. J. ob, bis zum 1. Jul. 1823, von der Prämien-Bertheilungskasse, im hiesigen Seehandlungsbüro, am Montag, Freitag und Sonnabend jeder Woche, Vormittags bis Ein Uhr, in Preußischem Courant, die Edle-Mark fein zu 14 Rthlr. gerechnet, baar ausgeschahlt, und zwar

1. Die Prämien von 90.000 Rthlr. bis inclusive 135 Rthlr. gegen Aushändigung der Prämien-Scheine und der dazu gehörigen Staatschuld-Scheine, nebst laufenden und darauf folgenden Zins-Coupons.
2. Die Prämien von 18 Rthlr., gegen Zurückgabe der Prämien-Scheine und Vorzeigung der dazu gehörigen Staatschuld-Scheine, welche letztere den Inhabern verbleiben.

Mit Absendung der Gelder durch die Post, und mit der vorauß Bezug habenden Correspondenz kann sich

die Prämien-Vertheilungs-Casse nicht besäßen. Dagegen können die niedrigsten Prämien von 18 Rthlr., unter obigen Bestimmungen vom 15. September bis Ende Dezember d. J., auch bei allen Regierungs-Haupt-Kassen erhoben werden.

Wegen Zahlung der Prämien in Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. und Leipzig, wird auf die Bekanntmachungen der Haupt-Unternehmer Bezug genommen.

Berlin, den zweiten Jun. 1822.

Königl. Immatrial-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatschuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny.

Ludwigslust, den 11. Juni.

Gestern Mittag um 12 Uhr war die für Ludwigs-lust so erfreuliche Stunde erschienen, in welcher Se. Königl. Hoh., unser verehrter Erbgroßherzog Paul, mit seiner exlauchten Gemahlin unter dem Festgeläute der Glocken und beim Donner der Kanonen Ihren Einzug hielten. Unter dem Vortritt Grahower und Ludwigs-luster Bürgergarden ward das hohe Paar in einer vor dem Alexandriaen-Platz aus Laubwerk auf-geführten Ehrenpforte mit einer kurzen Anrede vom Pastor Walter, unter Begleitung der hiesigen Schul-lehrer empfangen. Hiernächst legte die dort in Schäfertracht aufgestellte Schul-Jugend die Gesühle ihrer kindlichen Verehrung durch Überreichung von Blumen &c. an den Tag. Die von dort aufgestellten Bürger begleiteten den Zug. Gegen das Ende der Schloßstraße, deren Ketten mit Fichtenzweigen decorirt waren, stand eine durch Leinwand verkleidete, im antiken großen Styl aufgeführte Ehrenpforte, in welcher der Hr. Ober-Hofprediger Passow, umgeben von der Geistlichkeit und den Ortsbehörden, das hohe fürstliche Paar in einer Rede bewillkommie, und worauf aus einer Anzahl von 16, als Rosenmädchen gekleideten erwachsenen jungen Mädchen sich zwei dem hohen Paare näherten, indem die Eine Worte freundlichen Empfanges sprach, und die Andere ein Gedicht überreichte. Von der zweiten Ehrenpforte bis zur Schloßbrücke war ein Detachement der Grenadier-Garde zu beiden Seiten aufgestellt, während das Bataillon auf dem Schloßplatz parodirte. Da gegen Abend Se. Maj. der König von Preußen hier eintrafen, so hat die Allerdurchlauchtigste Erbgroßherzogin am Tage Ihres Einzugs auch den Vater im neuen Vaterlande wieder gefunden.

Petersburg, vom 7. Juni.

Se. Maj. der Kaiser haben in diesen Tagen einen in den Uras erlassen, wodurch den künftig in Fesseln

gehaltenen Verbrechern ein milderes Schicksal bereitet wird. Füßeisen sollen von nun an nur männlichen, nie mehr weiblichen Verbrechern angelegt werden; letztere tragen nur leichte Handfesseln während ihres Transports. Unmündige Verbrecher beiderlei Geschlechts sollen, so lange sie in diesem Alter bleibben, vom Tragen aller Fesseln befreit seyn. Das ganze Gewicht der männlichen Fesseln darf von nun an nicht über 5 Pfund seyn. Die an den Füßen befindlichen Ringe sollen mit Leder benäht seyn. Alle Verbrecher im ganzen Reiche, ohne Rücksicht auf Vergehn zu nehmen, dürfen künftig nur Fesseln nach dieser allerböchtest vorgeschriebenen Form tragen. Der Finanz-Minister soll für eine bestimmte Summe Geldes solche Fesseln für beide Geschlechter in der hiesigen Gußeisen-Fabrik, versetzen lassen. Der Minister des Innern ist gehalten, auf Aufforderung der Gouvernements-Chefs eine gewisse Anzahl derselben ihnen zuzustellen und auch künftig damit nach den Orten fortzufahren, wo man sie zu machen nicht verstände. Für die Verbesserung der Lage der Verbrecher sorgt in hiesiger Hauptstadt eine vereinte Gesellschaft unter dem Präsidio des Ministers des Cultus, Fürsten Galizyn. In allen bedeutenden Gouvernements-Städten Russlands werden bequeme und geräumige Gefängnisthurme von Stein aufgeführt. In einigen Städten sind solche Thürme schon vollendet, in andern der Grund dazu gelegt.

J. M. die Kaiserin Maria ist, nachdem sie den Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Weimar bis über Narva hinaus begleitet hatte, nach ihrem Lustschlosse Gatschina zurückgekehrt.

Aus Wilna schreibt man, daß der Großfürst Michael am 27ten Mai daselbst an der Spitze des von ihm commandirten Leibgarde-Semenowschen Regiments eingerückt sey.

Seit mehreren Wochen haben wir hier eine fort dauernde kühle Witterung und nur höchst selten Regen; auch unsre sonst so hellen Nächte sind gegenwärtig weit dunkler. In unsern südlichen Departements, namentlich in Kurst, herrschte in März und April eine Wärme von 15 bis 18 Grad Reaumur. Am 19ten Mai trat aber dagegen bei rauhem Nordwinde ein empfindlicher Frost ein.

Unser Handel mit dem Auslande entspricht bis jetzt den Erwartungen nicht, die man Anfangs beim Erscheinen des neuen Tariffs gehabt hatte. Die Einfuhr war bis jetzt unbedeutend.

Zu Kronstadt sind in diesem Jahre bis zum 2ten Juni 288 Schiffe angekommen und 80 Schiffe von dort abgesegelt,

Das Eis wird in diesem Sommer hier sehr theuer werden, denn wir spüren schon jetzt Mangel daran.

Stockholm, den 11. Juni.

Im Kirchspiel Grue, im Amte Hedemarken in Norwegen, ist eine Kirche abgebrannt, wodurch viel Unglück entstanden. Die Kirche war von Holz und mit Theer bestrichen; daher stand das ganze Gebäude im Augenblick in lichten Flammen. Mehrere hundert Leute, die sich darin befanden, stürzten bei dem ersten Ausbruche dem Eingange zu. Es entstand hier ein Gedränge, wodurch der Weg gesperrt wurde. Nun eilte man zu den Fenstern und sprang obwohl es hoch war, durch diese aus dem brennenden Gebäude. Der Pfarrer, welcher sich auf der Kanzel befand, wählte diesen kürzern Weg und rettete sich durch einen gewagten Sprung das Leben. Allein über 100 Personen, die nicht ins Freie kommen konnten, kamen in den Flammen um. Das Feuer ist durch die Nachlässigkeit des Küsters, eines sehr alten Mannes, entstanden, welcher bei Aufbewahrung des Feuers zum Anzünden der Altarlichter nicht die gehörige Vorsicht gebraucht hatte.

Die am 23sten Mai zu Uleåborg in Finnland ausgebrochene Feuersbrunst, hat nicht nur die ganze Stadt eingeschliefst, sondern auch die vor derselben und den Zollhäusern liegenden Häuser bis auf den Grund verzieht. Selbst die größte Spritze und mehrere Lösch-Instrumente sind dabei in Feuer aufgegangen. Mehrere Menschen sind in ihren eigenen Häusern verbrannt, und 4000 Menschen irren jetzt ohne Obdach und Nahrung umher.

Die Stadt Einbrisshamn hat auch durch eine verheerende Feuersbrunst großen Schaden erlitten.

Se. Majestät haben für das Königreich Norwegen einen General-Procureur ernannt, welcher darauf zu achten hat, daß dem Gebote des Gesetzes gehörig nachgekommen, Gerechtigkeit geübt und jede Klage gehörig untersucht werde &c. Diese Stelle hat der Amtmann C. M. Falsen, im Amte Norderbergenhus, Commandeur des Nordstern-Ordens, erhalten.

London, vom 11. Juni.

Gestern legte der ehwürdige 88jährige Admiral, Graf v. St. Vincent, seinen Eid als Peer im Oberhause ab und nahm seinen Sitz ein. Durch Special-Erlaubnis des Hauses behielt er während der Eidesleistung den Kopf bedeckt, auf welchem er eine Kappe von blauem Samme trug. — Das Oberhaus brachte Lord Dacre die Beschwerde des Geistlichen Grimshaw gegen den Bischof von Peterborough, der ihm Verwaltung seines Amtes nicht verstatten will, weil er

119 theologische Fragen nicht zu seiner Befeidigung beantworten kann. Der Bischof behauptete: er sei zu solcher Prüfung berechtigt, die sich überdem nur darauf beziehe: ob die Antworten auch den Grundsätzen der englischen Kirche gemäß seyn würden? (Also nicht die Kenntniß, sondern der Glaube Herrn Grimshaws war zweifelhaft.) In dergleichen Sachen dürfen sich weltliche Behörden nicht mischen. Lord Harrowby und andere behaupteten: der Bischof überschreite das Herkommen unsrer Kirche; es sei hinlänglich, wenn ein Geistlicher die 39 Artikel anerkenne. Auffallend war, daß die übrigen Bischöfe völliges Stillschweigen in der Sache beobachteten, ungeachtet Graf Carnovau sie ausdrücklich aufforderte, ihre Meinung zu sagen. Was werde das Publikum denken, wenn sie nicht einmal in geistlicher Angelegenheit das Wort nehmen, daß sie doch bei andern oft unbedeutenden Dingen sprechen? Sie stimmten jedoch mit, und diese und noch eine ähnliche Klage gegen den Bischof wurden nicht an den Ausschuß verwiesen.

In Liverpool wetzte ein Barbier, 60 Personen in einer Stunde zu rasieren; in 45 Minuten waren sie bartlos, und noch 22 mehr als die Stunde verlaufen war.

Bon der Türkischen Grenze, d. 1. Jun.

Ein Privatschreiben aus Krajowa in der kleinen Wallachei vom 25. Mai sagt: „Die von hier abgesangenen Asiaten sind nicht nur wieder zurückgekommen, sondern sie haben sogar Verstärkungen mitgebracht, die sich heut wieder einzuarieren, und drohen das Land nicht zu verlassen, ohne sich mit den Russischen Ghurs gerauft zu haben.“ — Aus der Moldau sind 4000 Tislemäns (astatische Janitscharen) abmarschiert, um gegen die Perser gebraucht zu werden; dagegen 3000 europäische Janitscharen wieder eingezückt. Eine baldige Räumung dieses Fürstenthums ist daher nicht wahrscheinlich, besonders da die Türken alle Güter der Kirchen, Klöster, der ausgewanderten Bosaren und aller Griechen, sie mögen russische oder österreichische Untertanen seyn, an Juden auf ein Jahr verpachtet haben. Auch haben die ausgewanderten Bojaren in den angränzenden Ländern neue Meistkskontrakte auf längere Zeit abgeschlossen. Die türkischen Truppen verfahren übrigens nach ihrer gewöhnlichen Weise, vorzüglich rauben sie nun Töchter aus den ansehnlichsten Familien, welche sie dann, wenn geklagt und eine Untersuchung veranlaßt wird, nachdem dieselben in den Händen von 40 oder 50 Türken mehrere Tage gewesen, als unverlegt wieder zurückgegeben! — In Constantinopel sollen die

Intrigen in eben dem Maße zunehmen, als die
Ühnacht und Schwäche der dortigen Regierung
wächst.

Unmittelbare Nachrichten aus Constantinopel bis
zum 16. Mai lauten friedlich in Hinsicht auf Russ-
land; allein das von den Ministern der Pforte ange-
nommene System sand viele Gegner, und die Janit-
scharen murren laut; besonders seitdem man in
Constantinopel allgemein das Gerücht verbreitet hatte,
dass, auf Antrag von einigen fremden Ministern, der
Großherr entschlossen sey, die Corps der Janitscha-
ren aufzulösen, und den türkischen Truppen eine, der
europäischen sich nähernde Organisation zu geben.
Der englische Gesandte soll der Haupturheber dieses
Vorschlags seyn. Man sprach von verschiedenen
neuen Gesetzen mit den Persern, allein da die Pforte
nichts darüber bekannt mache, so wurde vermutet,
dass dieselben nicht zu Gunsten der Türken ausgesal-
len seyen.

Vermischte Nachrichten.

Man hat in Frankreich die Erfahrung gemacht
und hat sie in Wien bestätigt gefunden, dass, wenn
man Obstbäume und Weinreben ringelt, das heißt,
um die Reste einen kreisförmigen Korb oder Einschnitt
in die Rinde macht, Bäume oder auch einzelne Reste,
welche bisher keine Früchte trugen, dergleichen an-
sezten, die einmal angefestet nicht abwerfen und so-
gar größere Früchte, als ohne das Ringeln nicht er-
folgen würden, hervorbringen, ja diese um 14 Tage
früher als die an andern ungeringelten Bäumen oder
einzelnen Zweigen vorhandenen zur Reife bringen.
Ein solcher kreisförmiger Korb muss bloß die Rinde
des Astes durchschneiden und nicht mehr als einen
starken Messerrücken breit seyn. Mit einem gewöhn-
lichen Messer geht diese Operation ein wenig langsam
von statten, man hat darum in Paris ein besonderes
Instrument dazu ersonnen, durch welches der einzus-
setzende Ring durch Einen Schnitt gemacht wird. Es
käme nun darauf an, ob, nach dem Sprichworte:
„was macht der Deutsche nicht fürs Geld?“ bei uns
zu Lande nicht eine wohlfältere Art eines solchen Korb-
Messers fabriert werden könne? Ehe die Blüthen
aufbrechen ist die beste Zeit zum Ringeln. — Durch
diese Operation soll das meist zwischen Rinde und
Holz häufig erfolgende Aufsteigen und der Andrang
des Saftes einige Wochen unterbrochen werden und
das anschende Obst nur den wenigen Saft erhalten,
der durch die feinen Holzfasern aufsteigt. (Es ist
also, als wollte man durch das Verbinden verhindern,
dass, in der ersten Periode des Wachstums, das Obst

nicht mit Nahrungsstaft überfüllt werde; wie man
bei Kindern dem Uebersuttern oder Versuttern weh-
ren muß, wenn sie gedeihen sollen). Die Wunde
welche der Baumrinde durch das Ringeln zugesetzt
worden ist, vernarbt gewöhnlich leicht, bei Pfirsich-
bäumen ist indes einige Aufsicht nötig. Zeigt sich
bei diesen, dass der Ring von oben herab binzen vier
Wochen keine Rindenperlen ansiezt, so bestreiche man
die Stelle an der gegen Mittag hingerichteten Seite
mit Baumsalbe. Wer an der Zuverlässigkeit des
Ringens zweifelt, der versuche es zuerst an einzelnen
Asten und Zweigen und man wird finden, dass der
Ast, der noch nie Frucht-Augen ansiezt, wenn er im
Frühjahr geringelt worden ist, im Sommer Fruchts-
Augen bildet, und dass die schon tragenden Reste grös-
sere Früchte als ehedem bringen, diese nicht abwer-
fen, und dass sie um 14 Tage früher als sonst zur
Reife kommen werden. Dieser vielfachen guten
Wirkungen wegen hat ein praktischer Obstbauer,
Herr Prediger Hempel, diesen wohlthätigen Korb
nicht mit Unrecht den „pomologischen Zauber-
ring“ genannt.

Die in Nr. 51 dieser Zeitung befindliche (aus Nr.
71 der Hartungischen Königssberger Zeitung entlehnte)
Nachricht: „Das Schloss Marienburg — — wird
im künftigen Frühjahr mit der Feier seiner Wieder-
geburt eine andre merkwürdige Feier verbinden könn-
ten. Denn in seinen Mauern huldigte vor 50 Jahren (1773) Westpreußen dem großen Friedrich.“
Könnte leicht zu dem Missverstände Veranlassung ge-
ben, als wenn 1773 im Frühjahr daselbst gehuldigt
worden. Dies war aber nicht, sondern die Huldig-
ung von Westpreußen geschah in Marienburg auf
dem Schlosse schon 1772 den 27. Sept. Elbing kam
den 13. Sept. 1772 unter königl. preussischen Scepter.
In den ersten Jahren ist dieser Tag alljährlich bei uns
feierlich begangen. Und der kommende 13. Sept.
oder der Tag der Huldigung der 27. Sept. dieses
Jahrs, wo seit dem das erste halbe Jahrhundert
verflossen, lassen eine dieser wichtigen Ereignisse wür-
dige Feier erwarten.

In älteren Zeiten sind die Jubiläen des Regierungs-
wechsels der Stadt auch gefeiert worden. So ward
noch julegt 1754 den 10. Jun. das Jubiläum der ers-
ten Huldigung, die die Stadt in ihren Mauern dem
Könige von Polen Casimir IV., der selbst in Person
zugegen war, 1454 den 10. Jun. geleistet hatte, auf
dem hiesigen Gymnasio feierlich begangen, und den
Sonntag vorher in den Kirchen eine Dankpredige
gehalten.

Erste Beylage zum 52sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 11ten Juli 1822.

Für die Cam 15. Junius c.) Abgebrannten in der Junkerstraße, sind bei den Predigern in der Neustadt bis jetzt folgende milde Beiträge eingegangen: 1) bei dem Prediger Lebens von vier Ungenannten 45 gr. Cour., 10 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., von Witwe E. 1 Rtlr. Cour., von G. 2 Rtlr. Cour., von v. G. 30 gr. Cour., von Witwe B. 6 Rtlr. Cour., von F. 3 Rtlr. Cour., von W. 1 Rtlr. 30 gr. Cour., von Th. 30 gr. Cour., von P. 1 Rtlr. Cour., von Witwe W. 6 Rtlr. Cour., von v. S. 1 Rtlr. Cour., 2) bei dem Prediger Eggert von sechs Ungenannten 30 gr. Münze, 1 Rtlr. 30 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 60 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 10 Rtlr. Cour., von K. 3 Rtlr. Münze, von Witwe S. 15 gr. Cour., von P. 15 gr. Cour., 45 gr. Cour. — Diese Geldgeschenke sind, mit Zusicherung des betreffenden Bezirk-Borstehehrs, von den beiden Predigern unter die Hülfbedürftigsten dieser Unglücklichen verhältnismässig verteilt worden, und kann die specielle Nachweisung darüber bei ihnen jederzeit eingesehen werden. Gott aber segne an den edlen Wohlthätern reichlich die Thränen der Dankbarkeit, welche ihnen für obige Gaben christlicher Milde von allen Nothleidenden geweint werden, und erhöre gnädig die aufrichtigen Wünsche und Gebete, welche letztere aus der Fülle ihrer Herzen zum Throne des Allerhöchsten für sie hinauf senden, der alle Werke der Barmherzigkeit zeitlich und ewig zu belohnen verheißen hat.

Für die unglücklichen Abgedrancnen meiner Gemeine sind mir folgende ersteuliche Geschenke überbracht worden: 1) von W. P. 2 Rtlr., 2) von Herrn E. S. 1 Rtlr., 3) von einer ungenannten Wohlthäterin 60 gr. Münze, 4) von W. K. 2 Rtlr., 5) von Herrn W. F. 1 Rtlr. — Allen diesen edlen Wohlthätern, denen es Freude gewährt im Stillen wohl zu thun, sage ich hiermit im Namen der Unglücklichen den herzlichsten Dank. Gott, der ins Verborgene sieht, wolle es ihnen vergelten öffentlich! Er an.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Marienwerder empfahl ich mich dem gütigen Andenken meiner Freunde, und der guten Bewohner Elbing's hiermit ganz ergebenst. Elbing, den 28sten Juni 1822.

J. J. Feuerabend,
Cahirex der Danziger Theater-Direction,

PUBLICANDA.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 22. April c. wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß sämmtliche Arbeiter, die zum Chaussee-Bau nach Marienburg oder zur Endearbeit in die Niederungen überhaupt gehen wollen, sich mit gehörigen Pässen zu versehen haben, weil sie sonst festgehalten und zurückgeschickt werden. Elbing, den 25. Juni 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem althier aushängenden Substaations-Patent, soll das den Schlossermeister Benjamin Hinschichen Eheleuten gehörige sub Litt. A. 1. 223. gelegene, auf 294 Rbtlr. 45 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Auktions-Termin hiezu ist auf den 22sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Bräuz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufinteressenten hierdurch aufgefordert, alsbann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin bestiebender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 7ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Bau einer neuen Armen-Schule auf der Kasstadié, welcher auf 2900 Rtlr. veranschlagt worden, soll entweder im Ganzen oder in mehreren Abtheilungen, als Mauerarbeiten, Holzlieferung &c. öffentlich ausgeschlossen und demnächst den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu steht ein Termin auf den 8ten Juli c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse vor unserm Deputirten, dem Herrn Stadt-Baurath Zumpf an. Der Anschlag und die Zeichnung können täglich in unserer Registratur in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Elbing, den 26sten Juni 1822.

Der Magistrat.

Um nach Vorschrift des Gesetzes vom 7. Septbr. 1811. die Zahl der bestehenden Braugerechtigkeiten nach und nach zu vermindern, bis sie sämmtlich ab-

geldsetz worden, soll jetzt wieder eine derselben aus dem Fonds der Braugerechtsamts-Casse angekauft und gesucht werden. Der Termin zu diesem Ankauf ist auf den 31sten Juli Vormittags um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt und wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit jeder, der eine Braugerechtigkeit zum Verkauf anzubieten wünscht, denselben wahrnehmen kann. Da indessen für den Fall, daß der Ankauf einer Braugerechtigkeit für weniger als 2000 Rtlr. geschehen sollte, die Einwilligung der etwanigen Real-Gläubiger, welche eingetragene Ansprüche darauf haben, erforderlich ist, so sind zur näheren Uebersicht der hypothekarischen Verhältnisse die Hypothekenscheine von den zu offerirenden Braugerechtigkeiten in dem Zeitungs-Termine mit vorzulegen, auch die hypothekarischen Gläubiger entweder in Person im Termine zu Abgabe ihrer einwilligenden Erklärung zu gestellen, oder eine schriftliche Einwilligung derselben, in welcher jedoch die Summe für welche die Braugerechtigkeit mindestens v. r. kaufst werden darf, genau ausgedrückt seyn muß, und in beglaubigter Form beizubringen. Der Mindestfordrende hat, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, den Zuschlag und möglichst scleunige Auszahlung des Abildungsquanti zu gewähren. Elbing, den 1ten Juni 1822.

Der Magistrat.

Die Ländereien der hiesigen St. Nicolai-Kirche, deren Pacht auf Marz 1. J. abläuft, sollen in Termino den 24ten Juli Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Schwarz zur weiteren Verpachtung von da ab, ausgetragen werden, welches Pachtlustigen zur Wahrnehmung des Termins bekannt gemacht wird.

Elbing, den 21sten Mai 1822.

Der Magistrat.

Der zu den hiesigen Gütern gehörige, an der Poststraße von Berlin nach Königsberg delegene David's Krug soll von Michaeli d. J. ab, vorläufig auf 1 Jahr verpachtet werden. Zur Auktion steht: den 17ten Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Deconomie-Amt Termin an, woselbst auch die Bedingungen zu erschauen.

Schlobitten, den 22ten Juni 1822.

Reichsburggräflich zu Dohnasches Deconomie-Amt.

Brennholz-Verkauf.

Da der am 5ten Juni c. angestandene Auktionations-Termin wegen dem Verkauf von 3120 Klafter Holz-Scheite, auf den Ablogen am Schwarzwasser und Prussiana Flus, abermals ohne Erfolg gewesen

ist, so wird zu diesem Behufe ein nochmaliger Termin auf den 1sten August c. im Geschäftszimmer der unterzeichneten Forst-Inspection angesetzt, welches Kauflebhabern mit dem Bemerkeln bekannt gemacht wird, daß die vorgenannte Holzmasse auch außer dem Termin im Wege der freien Behandlung sowohl im Ganzen als in kleinen Quantitäten bei Erfüllung des Kostenpreises, verkauft werden kann.

Wilhelmswaide, den 6ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

Loose zur 1sten Classe 46ster Klassen-Lotterie, ein ganzes 6 Rtlr., $\frac{1}{2}$ 3 Rtlr. und $\frac{1}{2}$ Loos zu 1 Rtlr. 15 Sgr., nebst Plane dazu, so wie auch Loose zur 44. kleinen Lotterie, sind zu haben, Kettenbrunnenstraße Nr. 161. beim Lotterie-Einnahmer Helle.

Zur Ersten Classe 46ster Klassen-Lotterie, welche den 11ten Juli gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose, wie auch zur kleinen Lotterie, zu haben bei Levyson, alter Markt No. 141.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Joh. Giese, Wittwe.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 4ten Juli frisches Bier in Tonnen bei Speicher.

Aechten ostindischen Monkis, seine Baumwollene Schuhsocken und berliner Herrenschuhe, das Paar zu fl. 4. erhielt so eben C. W. Weyrowits.

Krakauer und Weizengräuze, ist wieder zu haben, in der langen Hinterstraße Nr. 353.

Zubereitete Fundament-Steine, circa 5 Achsel Zehn, Grand, sichtene Löcher, Mayer-Bohlen, auch ein noch sehr schönes eisernes Beutgestell ist zu haben bei S. Wittig, Wittwe.

Zwei sehr gute brauchbare Fensterläufe stehen wegen Mangel an Raum, neustädtsche Junkerstraße Nr. 731. zu verkaufen.

Nr. 504. in der Brückstraße ist die obere Geleitgenheit von 2 Stuben nach vorne, mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. — Auch stehen fertige Neubeln, wie auch große und kleine Särge, vorzüglich zum beschlagen, billig zum Verkauf.

G. R. Schönberger, Tischlermeister.

In der Fischerstraße in den Drei Mohren Nr. 437. stehen 3 mahagoni Schreibsekretäre und diverse Komoden zu billigen Preisen zum Verkauf.

Bendig, Tischlermeister.

Das in der langen Hinterstraße Nr. 263. gelegene Wohnhaus, in welchem sich 5 heizbare Zimmer, 1 Küche, mehrere Kammer und alle nöthige Bequemlichkeiten befinden, steht von kommenden

Michaeli ab zu vermieten. Das Nähtere erfährt man bei Friedr. Wittwe.

Das in der Kürschnerringstraße No. 242. gelegene Wohnhaus, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, einer Küche, einem gewölbten Keller und einigen Kammern, steht von Michaeli c. ab zu vermieten; und erfährt man das Nähtere bei

Friedr. Wittwe.

Wein in der Gleischerstraße gelegenes Haus No. 71. ist von Michaeli c. weiter zu vermieten.

Gottfr. Schmidt.

Das in der Polnisch-Predigerstraße unter No. 869. gelegene, dem St. Elisabeth-Hospital zugehörige Haus, mit 6 Wohnungen, soll von Michaeli c. auf 3 nacheinanderfolgende Jahre weiter vermietet werden, wozu ich einen Vertrag auf den 2ten Juli c. des Morgens 10 Uhr im Hospital ansehe, und Mietshs. lustige einlade.

G. Schmidt.

Das Obst im Hospitalshofe Beunkenhofe soll an Ort und Stelle, den 2. Juli c. Nachmittags 3 Uhr durch mich vermietet werden, wozu ich Mietshs. lustige einlade.

G. Schmidt.

Wer Lust hat das Obst in meinem Garten zu mieten, der beliebe sich bei mir zu melden.

C. Egner, im Zorborgschen Garten.

Das Obst in Stolzenhoff soll künftigen Dienstag den 2ten Juli Morgens um 8 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden. W. H. Kieckstein.

Das Obst im Neu-Schönwalder Garten ist für dies Jahr zu vermieten. Die Bedingungen sind doselbst zu erfahren.

Das in der langen Hinterstraße gelegene Wohnhaus Nr. 368. mit 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, großen Böden, Hofplatz und Keller ist zu Michaelis dieses Jahres im Ganzen odertheilweise zu vermieten bei Joh. Heinr. Hanff.

Das auf der Hommel gelegene Wohnhaus Nr. 36. mit 2 heizbaren Stuben, 2 Kammern, großen Böden und Keller, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten.

Joh. Heinr. Hanff.

Die zweite Hälfte des Gerstenhofs, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kammern und Böden zu Getreidesäutungen, ist von Michael ab zu vermieten bei Gottl. Wihl. Hanff.

im Gerstenhof.

In der heil. Geiststraße No. 581. ist die obere Gelegenheit von möglich oder Michael ab zu vermieten.

J. F. Barnikom.

Am alten Markt ist eine Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller u. s. zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

In meinem in der Herrenstraße sub No. 846. belegenen Wohnhouse steht von Michaeli c. ab, die jetzt von dem Herrn Justizrat Dörl bewohnte Gelegenheit, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgelag, Stallung auf drei Pferde nebst Wagenremise, zu vermieten.

Wittwe Södmer.

Zwei Stuben eine Treppe hoch sind zu vermieten beim Lachmachermeister Hinz in der Herrenstraße.

Die Unter-Gelegenheit von einer Vorder- und Hinterstube, mit oder ohne Nebeln, ist von möglich ab oder auf Michaeli zu vermieten, Brückstraße Nr. 508.

In dem Hause No. 1591. vor dem Königlichen Gericht neben der alten Sonne gelegen, sind vier heizbare Stuben nebst separater Küche, Kammer, Boden und Keller von möglich oder von Michaeli ab zu vermieten; nähere Nachricht in demselben Hause.

Ein wohlgerichtete gutgelegener Stall auf 4 Pferde, nebst Wagen Remise ist von Michael d. J. ab, zu vermieten, und kann auch erforderlichenfalls gleich bezogen werden. Das Nähtere dieserhalb ist im Hause 2015. auf dem Friedrich Wilhelm Platz zu erfahren.

Mein Haus auf der Lastadie mit 6 Stuben und der dazu gehörigen Bequemlichkeit bin ich gesonnen im ganzen oder getheilt von Michael ab zu vermieten.

Wittwe Lemke.

Drei Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelag, sind in dem Kreischen Hause in der Herrenstraße No. 843., von Michael d. J. ab, zu vermieten.

In dem v. Thaddenschen Hause am Friedrich Wilhelm Platz sind unter 3 Stuben, eine Treppe hoch 5 bis 6 Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Das Nähtere in demselben Hause.

Gehrman.

Eine Stube nebst Bude, wie auch Küche, Keller und Boden ist bei mir von Michael ab zu vermieten.

Wittwe Wohl in der Wasserstraße.

Mein Haus Hommelstraße Nr. 597. mit 7 heizbaren Stuben, Hofraum und Hintergebäude, wobei die Hommel fließt, welches jetzt Herr Stadt. Ger. Secretär Feydt bewohnt, steht zu verkaufen oder von Michael ab zu vermieten. Nachricht hierüber giebt Bankath auf dem Klappenberg.

Das Haus auf der Hommel Nr. 16. mit drei Stuben, 2 Nebenstuben, Kammer, 2 Böden und Keller Raum, nebst einem geräumigen Hinterhause, mit zwei Böden steht von Michael ab zu vermieten.

then. Mietshäuslinge belieben sich zu melden bei J. Meyer, alter Markt No. 295.

Montag den 8ten Juli c. soll der herrschaftliche große Obstgarten zu Hohendorff an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verpachtet, und die Bedingungen alsdann bekannt gemacht werden. Hohen-
dorf, den 28sten Juni 1822.

Es ist in der Alstadt eine Gelegenheit von einer Stube, Kammer, separater Küche, Boden und Keller, an eine ganz stille und ruhige Familie, von Michaeli ab zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine neu ausgebauten Gelegenheit von 3 heizbaren Stuben nebst Küche, Kammer und gehörigen Bequemlichkeiten, ist in der langen Hinterstraße, von Michaeli ab, zu vermieten. Nähtere Nachricht hierüber erhält der Maurermeister Rick. Auch sind daselbst sogleich 2 Dosen zu verkaufen.

Eine meublierte Stube, für einzelne Herren ist zu Michaeli zu vermieten, bei Stephani in der Fleischstraße No. 75.

In der Brückstraße Nr. 505. sind zwei zusammenhängende und erforderlichen Fälls mehrere Zimmer mit auch ohne Meubeln nebst Bequemlichkeiten entweder an einzelne Personen oder an stille Familien von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Zwei Stuben gegeneinander nebst aparter Küche und Holzgelaß, sind für einzelne Personen oder an eine stille Familie von sogleich oder von Michaeli c. ab, zu vermieten, bei Grunwaldt in der kurzen Hinterstraße.

Bei Brandt in der Schmiedestraße ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, aparter Küche und mehreren Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu vermieten.

Bei mir in der grünen Gasse ist für eine stille Familie auf Michael eine Stube zu vermieten.

Liederke.

In der Herrenstraße ist ein Stall und Heuboden, wo 2 bis 3 Kühe stehen können, zu vermieten. Der Mieter melde sich bei der Witwe Schulz auf dem innern Vorberg.

Der Kawerausche Garten auf dem neuen Gut, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Mäher bei Wallermann auf dem alten Markt, zu erschauen.

Eine Stube nebst Kammer und Keller mit einem Garten und Stalle ist von Michael zu vermieten, auch steht ein Schweinstall zu verkaufen bei Johann Koschinski auf dem Siehdamm.

Eine Wohnung ist zu vermieten bei dem Sattlermeister Ludwig in der Spieringsstraße,

Der Keller unter meinem Hause in der langen Hinterstr. ist zu vermieten. Witwe Kawerau. In der Fischerstraße No. 312, bei dem Fleischer Spieß sind von Michael zwei aparte Gelegenheiten zu vermieten.

In dem Hause Nr. 10. auf der Hommel ist zu Michaeli diesen Jahres die obere Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß an eine stille Familie zu vermieten.

Auf Terranova sind zur diesjährigen Heugrassnutzung noch gegen 100 Morgen Wiesen zu vermieten, wozu der Termin Dienstag den 9ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hofe zu Terranova angesetzt ist. Pachtlustige werden eingeladen sich alsdann zahlreich einzufinden.

Der Krugelsche Wiesenmorgen auf den sogenannten Fleischerwiesen, ist zum 1ten und 2ten Hau zu vermieten. Wer melde sich in der Buchhandlung.

Bei mir sind zwei Morgen Wiesen zu vermieten.

N r b a u.

Allen die mir in Geschäfts-Verbindung stehen, oder sich noch an mich wenden wollen, mache ich hier durch ergebenst bekannt, daß ich jge nicht mehr in der heiligen Geisstraße, sondern auf dem inneren Mühlendamm, in dem Hause dicht neben Herrn Amtsbaudirektor wohne. Niemann, Justiz-Commissarius.

Der Fleischermeister Johann Thiele steht jetzt nicht mehr in der Fleischbank, sondern in der Brückstraße beim Sattlermeister Döllner aus, und bietet um geneigten Zuspruch, unter der Versicherung, daß er mit allen Fleischgottungen versehn, zu den billigsten Preisen verkaufen wird.

Ich bin geneigt von jht ab Mädchen im Schneidern Unterricht zu erhalten; ich bitte diesenigen Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, sich baldigst bei mir zu melden. H. Schieledanz,

wohnhaft innerer Mühlendamm Nr. 885.

Es werden auf die beste Art Ströhüte gewaschen. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich zu melden bei der Witwe Pohl, in der Wasserstraße.

Wenn es die Witterung erlaubt, wird künftigen Donnerstag den 4ten Juli Nachmittags in der Alten Welt Konzert gegeben, und der Abend mit Lanz. Vergnügen beschlossen werden.

Zwei Staatschuldcheine, einer Nr. 82145. Litt. B. der zweite Nr. 91940. Litt. K., wobei die Prämien-Scheine und Zins-Coupons, sind abhanden gekommen. Wer darüber in der Buchhandlung Anzeige macht, erhält, wenn es verlangt wird, bei Verschweigung seines Rahmens, eine gute Belohnung.

Zweyte Beylage.